

## Hauskreis - Infobrief zum 30.9.2014

### Themen-Übersicht Gleichnisse

- 30.9. Die anvertrauten Pfunde Lk 19,11-27
- 14.10. Der Knecht, der nicht vergeben wollte Matth 18,21-35
- 28.10. Der unehrliche Verwalter Lk 16,1-9
- 11.11. Das Unkraut im Weizen Matth 13,24-30

### Info/Gebet:

### Erklärungen:

Vom größeren Zusammenhang her steht dieses Gleichnis, wie V.11 zeigt, unter dem Thema „Wiederkunft des Herrn/Anbruch des Reiches Gottes. Jesus will damit auch eine Antwort geben.

Das Gleichnis hat eine Parallele in Matth 25,14-30, mit Übereinstimmungen und ein paar Unterschieden. Normalerweise ist uns das Gleichnis von den anvertrauten Talenten aus Matthäus wohl vertrauter.

Die **Übereinstimmungen**: Ein begüterter Mann überlässt seinen Dienern während einer längeren Abwesenheit Geldmittel zum Wirtschaften, fordert bei der Rückkehr Rechenschaft, belohnt die Fleißigen und rügt den Einen, der nichts erwirtschaftet hat.

Die **Unterschiede**: Bei Lukas werden 10 Pfunde („Minen“, etwa 3 Monatslöhne) verteilt, das ist ein weniger astronomischer Betrag als die Zentner („Talente“= 60 Minen) bei Matth. Es werden 10 Diener genannt, bei der Abrechnung aber exemplarisch auch nur drei. Bei Matth. wird der Faule zusätzlich mit Rauswurf in die äußerste Finsternis, Heulen und Zähneklappern bestraft; bei Lukas wird ihm nur das Kapital weggenommen; er kommt mit der Rüge davon.

Bei Matthäus scheint es sich einfach um einen reichen Grundbesitzer zu handeln; bei Lukas hat das Gleichnis darüber hinaus in V.14 und 27 die Andeutung eines historischen Kontexts: Ausleger sehen hier eine Anspielung auf die herodianischen Könige, die nach Rom reisen und dort ihre Königswürde empfangen mussten. Beim Volk dagegen waren sie wegen der edomitischen Abstammung verhasst und gingen entsprechend mit ihren Gegnern um.

Die **Kernaussage** in unserem Gleichnis könnte etwa lauten:

- **Alle bekommen Gaben.** Dass bei Lukas alle gleich viel bekommen, ist doch ein sympathischer Gedanke. Wobei sich der Herr in keiner der beiden Fassungen groß um Ausgleich und menschliche Gerechtigkeit schert.
- **Die Gabe verpflichtet zum Einsatz und verheißt am Ende Anerkennung.** Gott erwartet, dass Christen ihre geistlichen Gaben erkennen und einsetzen. Das wird auch bei der Behandlung des Faulen am Ende klar. Ihm bleibt nichts, denn es war sowieso alles nur geliehen, und eine weitergehende Belohnung wie die anderen hat er nicht verdient.
- **Ob wir Gott als gerecht empfinden, ist (in diesem Zusammenhang) irrelevant.** Er ist der Herr und teilt zu, wie er möchte. Der Herr widerspricht dem dritten Diener bei dessen moralischer Einschätzung seines Herrn nicht.

Lukas gibt seiner Darstellung in V.25-26 auch noch eine Erklärung zu einer Verständnisfrage mit, die wahrscheinlich auch bei uns schnell aufkeimt: Wieso kriegt der, der schon so viel erwirtschaftet hat, noch dazu? Wieso geht nicht alles wieder aufs Konto des Herrn zurück? Wieso wird nicht ausgeglichen oder alle (bis auf den Zehnten, der gefeuert oder degradiert wird) dürfen mit dem gleichen Startkapital neu anfangen?

Nach unseren Moralvorstellungen klingt das irgendwie ungerecht: Warum wird man für's Nichtstun bestraft? Zumindest hat der dritte Knecht doch das Geld wieder ordentlich zurück gegeben und es nicht für eigene Zwecke verprasst. Jesus will zeigen, dass nicht in erster Linie um gelungenes oder misslungenes Handeln geht, sondern um die Haltung, in der wir etwas tun. Hinter dem Nichthandeln des dritten Knechtes wird deutlich, dass ihm der Auftrag des Königs egal ist. Wenn er wirklich Angst vor dem König gehabt hätte, dann hätte er das Geld zumin-

dest auf die Bank gebracht. Was Gott so sauer macht, ist weniger, dass ein Mensch etwas falsch gemacht hat, als vielmehr, dass er es nicht zugibt, sondern er sich rechtfertigt und letzten Endes auch noch Gott die Schuld gibt.

In der Anwendung heute geht es nicht um Geld, sondern um Geistesgaben. Wer die nicht einsetzt, dem verkümmern sie. Es bleibt kein Segen für ihn, und folglich auch keiner für andere.

Wer die Gaben einsetzt, wird gesegnet. Wer gesegnet ist, kann mehr einsetzen, mehr segnen, der Segen fließt über im Sinne von Joh 4,14 „wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt“.

*Soweit mein Erklärungsversuch. Ich gebe zu, dass ich an diesem Verhalten des Herrn auch immer noch knabbe-re...AF*

### **Einstiegsfragen**

- ☞ Was ist die beste finanzielle Investition, die ihr je gemacht habt?
- ☞ Beschreibt eine Zeit, als ihr mal Geld verloren habt...

### **Bibelgespräch**

- 📖 Versucht die Situation des Gleichnisses kurz zusammenzufassen.
- 📖 Was ist der Bezug zur Ausgangssituation in V.11?
- 📖 Inwiefern beeinflusst die moralische Einschätzung seines Herrn das Verhalten des dritten Dieners? Was daran war Fehleinschätzung?

### **Leben**

- ♥ Was denkt ihr, welche Begabungen Gott euch anvertraut hat?
- ♥ Was denkt ihr über die Art und Weise, wie ihr sie bisher eingesetzt habt?
- ♥ Übt dieses Gleichnis Druck auf euch aus oder ermutigt es euch?
- ♥ Ist Angst in eurer Beziehung zu Jesus je Antrieb für irgendwas gewesen?

Wir wünschen Euch angeregte Gespräche!

*Arno & Christian*